



**Antrag zur Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der Deutschsprachigen Gemeinschaft**

<p><b>Einzureichen per Post an:</b>  Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft  Frau Melanie Wirtz  Gospertstraße 1  4700 Eupen</p> <p><b>Oder per E-Mail an:</b>  <a href="mailto:melanie.wirtz@dgov.be">melanie.wirtz@dgov.be</a></p>	<p><i>Der Verwaltung vorbehalten</i></p> <p>Referenz:</p> <p>Empfangsdatum:</p>
--	---

<b>1</b>	<p><b><u>Art des immateriellen Kulturerbes</u></b></p> <p><input checked="" type="checkbox"/> mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger immateriellen Kulturerbes;</p> <p><input type="checkbox"/> darstellende Künste;</p> <p><input type="checkbox"/> gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste;</p> <p><input type="checkbox"/> Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum;</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken.</p>
<b>2</b>	<p><b><u>Name des immateriellen Kulturerbes</u></b> <i>(Geben Sie den von den Trägern des Kulturerbes verwendeten Namen sowie alle Bezeichnungsvarianten an)</i></p> <p><b>Morsezeichen, Morsetelegrafie</b></p>
<b>3</b>	<p>Beschreiben Sie kurz das immaterielle Kulturerbe (max. 500 Wörter)</p> <p>Sobald man das gesprochene Wort über eine große Entfernung nicht mehr verstehen kann, wird eine Zeichensprache erforderlich. Der Morsecode ist die Grundlage für solch eine Sprache. Er besteht aus langen und kurzen Signalen sowie aus Pausen. Das konstante Signal wird ein und ausgeschaltet und übermittelt so einen Buchstaben, eine Zahl oder ein anderes Zeichen. Benutzt man dazu Elektrizität, ergibt sich das Ein- und Ausschalten einer Stromquelle als Signal. Will man Wörter übermitteln, ordnet man jedem einzelnen Buchstaben eine Folge von langen (Striche) und kurzen (Punkte) Impulsen zu. Der Morsecode ist ein international verstandenes Kommunikationsmittel. Eingesetzt wurde der Code, um den Transfer von Nachrichten im elektrischen Telegrafiebetrieb zu gewährleisten.</p> <p>Heutzutage finden die Morsezeichen sowie die Telegrafie noch Verwendung im Amateurfunk, einer Freizeitbeschäftigung, die weltweit von Menschen betrieben</p>



	wird, auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.
<b>4</b>	<p><b><u>Beschreiben Sie die Gemeinschaft, Gruppe (Verein, Bewohner eines Dorfes, Gemeinde...) in der das immaterielle Kulturerbe praktiziert/gelebt wird.</u></b></p> <p>Mehrere tausende Funkamateure, drei Millionen weltweit, benutzen täglich die internationale Sprache der Morsetelegrafie. Sie sind zusammengeschlossen in der Internationalen Amateurradio Union (IARU). Die Radioamateure der Belgischen Ostkantone (RBO) gehören als Sektion zur UBA (Union royale Belge des Amateurs-émetteurs). Die Sektion wurde 1981 gegründet und sie besteht aus siebzehn Amateurfunkern aus der DG. Diese treffen sich an jedem zweiten Freitag im Monat um über die technische Ausstattung, bevorstehende Wettbewerbe und Erfolge bei vergangenen Wettbewerben auszutauschen.</p>
<b>5</b>	<p><b><u>Beschreiben Sie in welchem Ort, welcher Gemeinde, Region das immaterielle Kulturerbe praktiziert/gelebt wird.</u></b></p> <p>Funkamateure gibt es in ganz Belgien sowie in vielen anderen Staaten der Welt. Meist sind die Funker in regionalen Interessensvereinen zusammengeschlossen, ähnlich wie die RBO. Ausgeübt wird der Amateurfunk entweder an einer Funkstation oder aber zu Hause, insofern der Amateurfunker im Besitz der notwendigen technischen Mittel und einer Lizenz ist. Die Amateurfunker der RBO kommen aus dem ganzen Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Der gemeinsame Treffpunkt ist die Hubertushalle in Lontzen.</p>
<b>6</b>	<p><b><u>Beschreibung des immateriellen Kulturerbes</u></b></p> <p><b>a. <u>Heutige Praxis</u></b></p> <p>Professionell werden Morsezeichen heutzutage noch bei Funkfeuern genutzt. Diese senden für die Navigation von Schiffen und Flugzeugen ihre Kennbuchstaben in Form von Morsezeichen aus.</p> <p>Der Morsecode und die Telegraphie kommen mittlerweile jedoch hauptsächlich im Amateurfunk zum Einsatz. Funkamateure pflegen die Tradition, indem sie zum Nachrichtenaustausch Morsetelegrafie verwenden. Es handelt sich hier nicht mehr um eine professionelle Nutzung sondern um eine reine Freizeitbeschäftigung.</p> <p>Jeder Funkamateur der senden will muss dafür eine Genehmigung besitzen. Um</p>



diese zu erhalten muss eine Prüfung beim BIPT (Belgisches Institut für Postdienste und Telekommunikation) abgelegt werden. Jeder, der die Prüfung erfolgreich besteht erhält die Genehmigung sowie ein eigenes Rufzeichen. Bis vor einigen Jahren wurde bei dieser Prüfung das Senden von Morsezeichen von Hand mit der Morsetaste und das Aufnehmen mit Gehör mit Niederschrift verlangt. Das ist heute nicht mehr der Fall. Beim modernen Telegrafieverkehr werden Buchstaben mit Computerhilfe in Morsezeichen umgesetzt und auch wieder in Buchstaben zurückverwandelt. Das Senden mit der Handtaste und das Aufnehmen nach Gehör werden weiterhin von Liebhabern gepflegt.

Funkamateure beschäftigen sich auch mit Sprechfunk, digitalen Sendeverfahren, der Konstruktion von Geräten und dem Bau von Antennen. So gehört auch das Wissen um den technischen Aspekt des Funkens zu dieser Freizeitbeschäftigung dazu.

Ein wichtiger Bestandteil des Amateurfunks sind Wettbewerbe, die mindestens einmal jährlich auf internationaler Ebene ausgetragen werden. Diese Wettbewerbe werden gemeinhin als contests (Englisch für „Wettbewerb“) bezeichnet. Es gibt beim Morsen Schnelligkeitswettbewerbe, aber auch solche bei denen mit kleiner Leistung möglichst große Entfernungen überbrückt werden oder aber Wettkämpfe bei denen mit Handmorsetasten gearbeitet wird. Marek Krogel von den Radioamateuren der Belgischen Ostkantone nimmt regelmäßig an internationalen Wettbewerben teil. Im November 2015 erreichte er mit dem Funkrufzeichen ON4RBO (ON für Belgien, RBO für Radioamateure der Belgischen Ostkantone) in seiner Klasse weltweit den zweiten Platz.

Funkverbindungen wurden früher durch Karten (QSL-Karten) im Postversand oder durch Vermittlung der UBA bestätigt. Diese dienen als Beweis dafür, dass der Funker mit seiner Funkstation eine Verbindung mit einer anderen Funkstation hergestellt hat. Heute erfolgt die Bestätigung häufig durch Eintragung in einem Internet-Logbuch. Ziel vieler Funkamateure ist es, mit möglichst vielen Amateurfunkstationen in verschiedenen Ländern in Kontakt zu treten. Besonders begehrt sind QSL Karten aus Ländern, in denen es nur wenige Funkamateure gibt, von weit entlegenen und schwer erreichbaren Stationen oder etwa von prominenten Funkamateuren.

Der Morsecode ist auch heute noch präsent, den meisten Menschen ist dies jedoch nicht bewusst. So werden beispielsweise Morsezeichen in Jingles oder



Handy klingeltönen verwendet. Beispielsweise wird im deutschen Fernsehen zu Beginn und zu Ende der Sendung *heute journal* das Wort h-e-u-t-e akustisch in Morsezeichen gegeben. Bestimmte Handymarken kündigen eine neue SMS anhand der akustischen Morsezeichenfolge dreimal kurz, zweimal lang, dreimal kurz an.

#### **b. Entstehung und Wandel**

Zu Beginn der Geschichte der Telegraphie steht die zum Ende des 18. Jahrhunderts hin verbreitete optische Telegraphie. Mithilfe von optischen oder akustischen Signalen, oder mit einer Kombination aus beidem, konnten Nachrichten übermittelt werden. Der Franzose Claude Chappe entwickelte ein System optisch-mechanischer Telegrafienlinien, das bis zum Aufkommen der elektrischen Telegrafie in ganz Europa verbreitet war.

In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts arbeiteten gleich mehrere Erfinder an der Umsetzung der elektrischen Telegrafie. Die bekanntesten Erfinder waren hierbei der Amerikaner Samuel Morse und der Italiener Guglielmo Marconi. Samuel Morse entwickelte 1835 den ersten brauchbaren elektromagnetischen Schreibtelegraphen. Hierfür war es nötig, dass Sender und Empfänger durch einen Draht miteinander verbunden waren, über den elektrische Signale gesendet wurden. Zur Kommunikation mit elektrischen Signalen wurde ein erster Code verwendet. Diesen hatte Samuel Morse entwickelt. Später wurde der Code von seinem Mitarbeiter Alfred Lewis Vail weiterentwickelt. Der Code von Vail wurde auch betrieblich eingesetzt und als *American Morse Code* bekannt. Der heutzutage bekannte Code geht auf den Deutschen Friedrich Clemens Gerke zurück. Er verbesserte Vails Code Mitte des 19. Jahrhunderts und machte ihn praxistauglicher. Anschließend wurde der Code von der ITU (International Telegraphers Union) genormt und als *Internationaler Morsecode* verwendet.

Ende des 19. Jahrhunderts wurden erste Experimente mit drahtloser Telegrafie unternommen. Guglielmo Marconi gelang es schließlich erste Nachrichten über Radiowellen zu senden: Die Radiotelegrafie war geboren!

Die Telegrafie hatten einen großen Einfluss auf das alltägliche Leben, aber auch auf die Wirtschaft. Nachrichten konnten schnell und über große Abstände hinweg verschickt werden und vereinfachten somit die Kommunikation um ein Vielfaches.



	<p>Verwendet wurde die neue Technik sowohl im professionellen als auch im privaten Bereich. Besonders wichtig war die Telegrafie für den Eisenbahnverkehr und die Sicherheit auf See.</p> <p>Die Telegrafie kam bis ins 20. Jahrhundert hinein zum Einsatz. Spätestens um das Jahr 2000 herum endete der Einsatz von Telegrafie im professionellen Betrieb, außer bei Funkfeuern.</p>
<b>Z</b>	<p><b><u>Beschreiben Sie wie die Weitergabe des Kulturerbes von Generation zu Generation gewährleistet wird.</u></b></p> <p>Die Radioamateure der Belgischen Ostkantone bieten Kurse zur Vorbereitung auf die Prüfung der BIPT an. Ein Vereinsmitglied übersetzte die für die Prüfung relevanten Unterlagen vom Französischen ins Deutsche um den deutschsprachigen Nachwuchsfunkern den Zugang zu erleichtern und somit auch die Weitergabe an die nächste Generation zu fördern. Momentan bereiten sich zwei neue Mitglieder der RBO auf die Prüfung vor und werden dabei aktiv von den erfahrenen Funkern unterstützt.</p> <p>Vor einigen Jahren haben Mitglieder der RBO in einem Eupener Gymnasium Thementage über den Funkverkehr betreut und auf diese Weise den Schülern das Thema Morsetelegrafie näher gebracht.</p>
<b>8</b>	<p><b>Beschreiben Sie eventuelle Risikofaktoren/Bedrohungen für die Bewahrung des Kulturerbes</b></p> <p>Der Morsecode und die Morsetelegraphie bleiben dank den Funkamateuren erhalten, ohne dass die Technik und das Wissen noch kommerzielle Verwendung finden. Allgemein gibt es den Trend, dass immer weniger junge Menschen das Morsen erlernen möchten. Dies ist möglicherweise dadurch bedingt, dass Morsetelegraphie für die Kommunikation heutzutage nicht mehr notwendig ist und es mühsam erscheint, das Morsen lediglich als Freizeitbeschäftigung zu erlernen. Allerdings ist bei jüngeren Funkamateuren der Telegrafiebetrieb mit Hilfe von Computern zunehmend beliebt. Der Selbstbau von Sendern und Empfängern für Morsetelegrafie ist verglichen mit dem Bau für andere Betriebsarten besonders einfach und deshalb beliebt.</p> <p>Durch ihre Vorteile gegenüber dem Sprechfunk wird die Morsetelegrafie erhalten bleiben. Mit ihr ist auch noch bei schlechten Ausbreitungsbedingungen und</p>



	Störungen ein Nachrichtenverkehr über große Entfernung möglich. Hauptsächlich ältere Funkamateure nutzen dabei ihre in früheren Jahren erworbenen Kenntnisse.
<b>9</b>	<b><u>Gibt es besondere Maßnahmen zum Erhalt des immateriellen Kulturerbes?</u></b>  Die RBO Mitglieder versuchen laufend neue Begeisterte zu finden. Vor kurzem haben sie damit begonnen, Diplome, die von herausragenden Leistungen bei Wettbewerben zeugen, in der Hubertushalle in Lontzen aufzuhängen. Sie möchten so auf den Verein, seine Tätigkeiten und Erfolge aufmerksam machen.
<b>10</b>	<b><u>Angaben zum Antragsteller</u></b> Antragsteller: Radioamateure der Belgischen Ostkantone (RBO) Ansprechpartner: Nelting, Peter Adresse: Panneschopp 30, 4730 Raeren E-Mail: <a href="mailto:peter.nelting@skynet.be">peter.nelting@skynet.be</a> Homepage: <a href="http://www.rbo.be">http://www.rbo.be</a>  Unterschrift und Datum: <i>Peter Nelting 4. Sept. 2016</i>
	<b><u>BILD, TON, FILM, DOKUMENTATION:</u></b> Verfügen Sie über Bilder, Tonaufnahmen oder Filme dieser oder anderer lebendigen Traditionen? Und, noch wichtiger: Besitzen Sie auch die Rechte an diesen Dokumenten? Für die Illustration der Liste der lebendigen Traditionen nehmen wir sie gerne entgegen. Mit dem Einsenden der Bilder erteilen Sie uns das Recht, diese für das Verzeichnis der lebendigen Bräuche und Traditionen unentgeltlich zu verwenden.